

**15. Internationales  
Festival für  
zeitgenössischen  
Tanz der  
Landeshauptstadt  
München**

**DANCE 2017  
11. ——— 21. Mai**

Veranstalter:



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**

Burgstraße 4  
80313 München

Künstlerische Leitung:

## **Abschlussbericht der Festivalleitung für DANCE 2017, Internationales Festival für zeitgenössischen Tanz der Landeshauptstadt München**

Stand 31.07.2017

### **Anlagen**

- Besucherzahlen und Einnahmen
- Presse-Abschlussbericht
- Vorläufige, aktuelle Abrechnung

### **Allgemeines**

- Rund 7.000 zahlende Vorstellungsbesucher und eine Auslastung der Aufführungen von fast 90 Prozent belegen für DANCE 2017 eine sehr erfreuliche Entwicklung. Es gab zahlreiche im Vorfeld komplett ausverkaufte Vorstellungen, zum Beispiel die Aufführungen von Richard Siegal, Yang Zhen, Trajal Harrell oder Sharon Eyal, die das Publikumsinteresse eindrucksvoll unterstrichen. Offene Formate mit freiem Eintritt, wie die Klebeband-Installation „#boxtape“, die „Live-Events“ von Mia Lawrence oder die Ausstellung „Tanz in München – Archiv in Bewegung“, integrierten zusätzlich zum Saalpublikum viele weitere tausend Gäste, Passanten und Touristen in das Festival. Das bedeutete eine deutliche Konsolidierung gegenüber der letzten erfolgreichen Ausgaben der Jahre 2012 und 2015 (Aufstellung der Zahlen anbei). Explorative Auswertungen zeigten, dass es einen großen Zuspruch von internationalen Veranstaltern und Gästen gab, die eigens für das Festival nach München gereist waren. Münchens Tanzbiennale kräftigt damit erneut ihren Ruf als eines der bedeutendsten internationalen Festivals für zeitgenössischen Tanz. Der Festivalleitung gelang es darüber hinaus, bei der Ausgabe

2017 zahlreiche Institutionen wie die Bundesdeutsche Ballett- und Tanztheaterdirektion, die Konferenz, den Dachverband Tanz Deutschland (Präsidiums- und Mitgliederversammlung) sowie die Arbeitsgruppe Mediatheken und Zugänge gestalten, um die deutschen Tanzarchive an das Festival anzubinden und damit weiteres Fachpublikum zu generieren.

- Festivalzeitpunkt: Zum zweiten Mal fand DANCE nun im Frühling statt und konnte bei schönstem Maiwetter verstärkt den öffentlichen Raum als Spielstätte nutzen und damit in diversen Formaten einem weit größeren Publikum zugänglich gemacht werden.

## Programm

- Die große Vielseitigkeit und der Einfluss des zeitgenössischen Tanzes auch auf andere Kunstsparten standen erneut im Mittelpunkt des Festivals - virtuose Tanztechniken, Tanztheaterstücke und konzeptionelle Choreografien.
- Neu war in dieser Ausgabe die hohe Zahl der Ur- und deutschen Erstaufführungen. DANCE präsentierte sechs Uraufführungen und sechs deutsche Erstaufführungen. Choreografinnen von Kanada bis China waren mit ihren Produktionen an die Isar gekommen, darunter weltweit renommierte KünstlerInnen wie Wim Vandekeybus, Emanuel Gat, Wölfl, Sharon Eyal und Trajal Harrell. Richard Siegal präsentierte zum Auftakt des Festivals zwei Uraufführungen seiner neu gegründeten Kompanie Ballet of Differences. Daneben waren zahlreiche Choreografen erstmalig in München zu erleben, zum Beispiel Stéphane Gladyszewski, Daina Ashbee, Benoît Lachambre, Fabrice Ramalingom oder Peter Trosztmer. Nicole Peisl brachte eine Uraufführung mit, ebenso Yang Zhen und Frédéric Gravel, die bereits in der Vergangenheit Gäste bei DANCE waren. Ein programmatischer Schwerpunkt dieser 15. Ausgabe lag auf Produktionen aus Kanada. Unter dem Motto „Montréal à nouveau“ wurden Arbeiten einer neuen Künstlergeneration aus Québec präsentiert. Diese Initiative wurde medienwirksam von der Vertretung der Regierung von Québec unterstützt. In zahlreichen Publikumsgesprächen nach den Vorstellungen, während eines dreitägigen internationalen Symposiums und in verschiedenen Podiumsdiskussionen wurde der Dialog zwischen ZuschauerInnen und KünstlerInnen gefördert. München wies dabei ein begeisterungsfähiges und interessiertes Publikum auf, das Stars und Newcomer der internationalen Tanzszene gleichermaßen enthusiastisch empfing.

## Rahmenprogramm/Sonderformate

Besonders umfangreich war in dieser Ausgabe des Festivals das Angebot an Sonderformaten.

- Das dreitägige internationale und interdisziplinäre Symposium „Das Rauschen unter der Choreographie“ unter der Leitung von Katja Schneider, das sich mit Überlegungen zu „Stil“ beschäftigte, wurde von zahlreichen überregionalen Fachleuten und Tanzpublikum besucht.
- Die Ausstellung „Tanz in München – Archiv in Bewegung“ mit angegliederten Tagungen und Podiumsdiskussionen mit Fachleuten aus ganz Deutschland konnte sowohl zum deutschlandweit akuten Thema der Archivierung von Tanz beitragen als auch zur aktuellen Diskussion zur Gründung eines Archivs für die freie Szene in Theater und Tanz in München.
- Im öffentlichen Raum zogen installative und performative Formate wie „#boxtape“ und die „Live Events am Gasteig“ des Performance Labs von Mia Lawrence täglich hunderte von Gästen, Passanten und Touristen an. Begleitet wurden sie durch eine Gruppe von Vermittlerinnen mit dem Namen Performance Art Talks.
- Eine Kooperation mit dem zeitgleich stattfindenden Dokumentarfilmfestival ergänzte das Tanzprogramm mit thematisch passenden Filmen.

## Pressearbeit

- Unter der Leitung von Yvonne von Duehren vDPr konnte die bereits im Jahr 2015 erfolgreiche Pressearbeit weiterhin optimiert werden. Es wurden neue Kommunikationswege und Medienpartner gewonnen. Der Verbreitungsgrad und die Medienanzahl wurde sowohl in der Vorberichterstattung als auch in der Berichterstattung nochmals erhöht und die Resonanz der Presse war mehrheitlich positiv. Bei den zahlreichen Uraufführungen, die ein hohes Risiko in sich bargen, war die Resonanz zum kleinen Teil gespalten, bei keiner Produktion aber durchgängig negativ (ausführlicher Pressebericht von Yvonne von Duehren vDPr anbei).
- Für die überregionale Resonanz des Festivals problematisch sieht die künstlerische Leitung die unbegründeten Attacken einer Journalistin der Süddeutschen Zeitung, die darin gipfelten, das Münchner Publikum als „Jubel-Perser“ zu bezeichnen.

## Werbung

- Die künstlerische Leitung hatte sich erneut für die Kosch Werbeagentur als Werbepartner entschieden. Die Kosch Werbeagentur kooperierte anfänglich noch einmal mit den Nachwuchs-Grafikdesignern Ludwig Janoff und Verena Hennig, deren Gewinnerkonzept als Grundlage für den CI-Wechsel bei DANCE 2015 diente. Ludwig Janoff und Verena Hennig erstellten einen Style Guide für DANCE 2017, auf deren Basis die Agentur das neue Werbema-  
terial entwickelte.

unabhängig von den Designern entwarf. Das Erscheinungsbild erschien damit wieder optisch in zeitgemäßer und zugleich zeitlos-klassischer Weise.

- DANCE 2017 erwarb ein besseres, zeitgemäßes Newsletter-Tool
- Es gab ein neues Programmheftkonzept (das Heft aus 2015 war überfrachtet)
- Verstärkte Anzeigenwerbung in überregionalen Festivalprogrammen
- Unabhängig von der Kosch Werbeagentur erstellte die Festivalleitung in Kooperation mit dem Tanzfilmer Severin Vogl einen Trailer unter dem Motto „DANCE for a coffee“. Dabei war nicht nur das Ergebnis, das sich auf viralem Weg schnell verbreitete, von Bedeutung. Die Tatsache, dass Besucher über einen Zeitraum von acht Tagen im DANCE-Büro über zeitgenössischen Tanz sprachen, selbst für den Trailer tanzten und sich damit in einer tanzkünstlerischen Produktion wiederfanden, stärkte das Verständnis für die Kunst und animierte sie zum Festivalbesuch. Auf diese Weise wurde auch aktives Audience Development betrieben.

### Dramaturgie

- Die Zusammenarbeit mit Dr. Katja Schneider für den Bereich Dramaturgie war äußerst produktiv. Sie stand der künstlerischen Leitung im Bereich Programmplanung und Rahmenprogramm zur Verfügung. Sie half bei programmatischen und künstlerischen Entscheidungen und reiste zum Teil auch auf Bitten der KL zu Produktionen, die eine „zweite“ Beurteilung brauchten. Sie verfasste die Texte für das Programmheft und die Website. Darüber hinaus entwickelte sie die Idee für das dreitägige internationale und interdisziplinäre Symposium „Das Rauschen unter der Choreographie“ zu Fragen des „Stils“, das durch seine Diskursivität und direkte Anbindung an das Kunstprogramm des Festival DANCE entscheidend aufwerten konnte. Außerdem war sie im Festivalzeitraum eine unerlässliche Partnerin für die Künstlergespräche und die Kommunikation zwischen BesucherInnen, KünstlerInnen und KL.

### Künstlerische Beratung

- Dieter Buroch, der seit Beginn der Arbeit an DANCE 2017 als künstlerischer Berater fungierte, unterstützte die künstlerische Leitung durch eigene Programmideen und Konzepte. Außerdem lieferte er hilfreiche organisatorische und kalkulatorische Vorlagen und Unterstützung und beriet die KL in Strategie- und Verhandlungsfragen. Durch seine langjährige Erfahrung im Programmieren und Netzwerken war er ein sehr wichtiger Partner für die KL. Bei einem Festival mit einem solchen Umfang an Uraufführungen und deutschen Erstaufführungen war auch er während des Festivals als Partner für die Künstlergespräche und die Kommunikation zwischen BesucherInnen, KünstlerInnen und KL unerlässlich.

## Kooperationen

DANCE 2017 gelang es (um hier nur die wichtigsten Programmpartner in der Stadt zu nennen) das Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz, das Muffatwerk, das Residenztheater, die Münchner Kammerspiele sowie Pathos München für Kooperationen zu gewinnen:

- Das Staatstheater am Gärtnerplatz stellte seine Kompanie kostenlos für das Projekt „Minute Made for DANCE“ zur Verfügung.
- Das Muffatwerk agierte als Koproduzent für Richard Siegals Uraufführung „My Generation“ sowie die Uraufführung „Some Hope for the Bastards“ von Frédéric Gravel.
- Das Residenztheater kofinanzierte mit 50 Prozent auf alle Kosten das große Gastspiel „Mockumentary of a Contemporary Saviour“ von Wim Vandekeybus/Ultima Vez
- Die Münchner Kammerspiele übernahmen die Hälfte der Kunst- und Reisekosten für das Gastspiel „Caen Amour“ von Trajal Harrell und stellten Raum und Technik für das Gastspiel „Unrelated“ von Daina Ashbee.
- Pathos München finanzierte zu 100 Prozent das Gastspiel „Vielfalt I und II“ von Nicole Peisl. DANCE stellte Raum und Infrastruktur.
- Kostenlos war auch die Kooperation mit dem Dokumentarfilmfestival, die das Rahmenprogramm von DANCE bereichern konnte.

Das ständig wachsende Interesse der etablierten Münchner Kulturinstitutionen an einer Zusammenarbeit mit DANCE, weist auf eine stabile Akzeptanz des Festivals in der Münchner Kulturszene hin.

## Sponsoring

- So erfolgreich und finanziell entlastend die Kooperationen mit den großen Theatern und Spielstätten in München waren, so schwierig gestaltete sich die Suche nach Sponsoren. Die Suche nach einem Großsponsor wie ihn das Spielart-Festival mit der BMW Group hatte, sollte fortgesetzt werden. Die Hoffnungen diesbezüglich sollte man aber nicht allzu hoch ansetzen, da es besonders der zeitgenössische Tanz in der öffentlichen Wahrnehmung noch schwer hat, obwohl Tanz als hoch-ästhetische und zeitgenössisch-innovative Kunstform für alle denkbaren Formen der Werbung sehr geeignet ist.
- Die Idee, mittelständische Münchner Unternehmen für DANCE zu begeistern (wie bei der Ausgabe von 2015 im Rahmen des DANCE Donators Club), soll für DANCE 2019 fortgeführt werden.

## Förderungen

- Das international anspruchsvolle Programm von DANCE 2017 hat Förderungen durch das Goethe Institut, die französische Regierung, die Vertretung der Regierung von Québec und andere gewinnen können.
- Ein groß angelegter Förderantrag bei den üblichen Kultur-Stiftungen erschien bei der Programmplanung von DANCE 2017 letztendlich nicht erfolgversprechend. Für DANCE 2019 werden größere Förderungen vor allem bei der neuen Initiative des Bundes „Tanzpakt – Stadt-Land-Bund“ ab September dieses Jahres geprüft.

## Organisation

- Mit SPIELMOTOR MÜNCHEN e.V. steht dem DANCE-Festival ein hoch professioneller und sehr routinierter Betrieb zur Verfügung, der das Festival optimal organisiert und begleitet.
- Die seit vielen Jahren praktizierte Kalkulations-Struktur ist sehr komplex und wird weitgehend von SPIELMOTOR MÜNCHEN e.V. bestimmt. Kostensteigerungen obliegen nicht dem Einfluss der künstlerischen Leitung.
- Gemeinsames Ziel sollte es sein, perspektivisch die Organisations- und Verwaltungskosten zugunsten des künstlerischen- bzw. Programm-Budgets zu reduzieren.

## Kulturreferat

- Die Referatsleitung und die Mitarbeiter im Kulturreferat unterstützten die künstlerische Leitung organisatorisch, inhaltlich und finanziell in hervorragender Weise. Die KL führt sich allen Fragen herausragend betreut und ist dankbar für das Vertrauen, das auch bei erhöhtem Risiko in sie gesetzt wird. Danke auch für die aktive Hilfe in Bezug auf Unterbringung und Kofinanzierung bei Projekten wie den „Live Events am Gasteig“ des Performance Labs von Mia Lawrence oder der Ausstellung „Tanz in München – Archiv in Bewegung“.

## Budget

- Grundsätzlich war das Budget von 773.688 Euro für DANCE 2017 ausreichend – auch kostensparende Kooperationen und zusätzliche Fördermittel erreicht wurden.
- Für 2019 wäre allerdings eine Anpassung der städtischen Mittel wünschenswert, um nicht beeinflussbare Kostensteigerungen abzufedern, wie die *Art But Fair* Initiative, Inflation, vor allem aber die permanent steigenden Kosten für Mieten, sowie Technik und Projektleitung durch Spielmotor. Diese Kostenerhöhungen müssten für die kommende Ausgabe allein aus den künstlerischen Mitteln gedeckt werden. Wie eine Vorkalkulation zeigte, würden der Umfang und die Qualität des aktuell noch erstklassigen Programms dadurch deutlich beeinflusst werden. Konkret wären beispielsweise Uraufführungen dann so gut wie unmöglich, die Anzahl der großen internationalen Produktionen müsste deutlich reduziert werden. Ebenfalls ist eine Erhöhung des Budgets für Kommunikation und sonstige Werbemaßnahmen dringend erforderlich, um die Sichtbarkeit des Festivals innerhalb der Stadt, aber auch international zu stärken.
- Ohne Budgetanpassung wären somit ab 2019 unweigerlich quantitative und qualitative Einschnitte im künstlerischen Angebot die Folge, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit des Festivals im nationalen und internationalen Vergleich erheblich eingeschränkt würde. Die künstlerische Leitung ist auch weiterhin um sparsamste Haushaltsführung bemüht, muss aber darauf hinweisen, dass der qualitative und quantitative Standard des Festivals mittelfristig nicht ohne eine Etat-anpassung erhalten werden kann. Insgesamt ist das Budget im Vergleich zu den beiden anderen städtischen Festivals – der Münchner Biennale und dem Spielart Festival – aber auch gegenüber anderen Tanzfestivals wie ImPulsTanz in Wien (5,5 Mio. pro Festivalausgabe) – bemessen am bisherigen Programm zu knapp.

## FAZIT

- DANCE 2017 konnte ein qualitativ und quantitativ herausragendes Programm und Rahmenprogramm zeigen. Die Resonanz bei Publikum, Presse, Kollegen und Fachleuten war überwiegend positiv.
- DANCE 2017 konnte ein „großes“ internationales Programm mit zahlreichen Uraufführungen und deutschen Erstaufführungen (vergleichbar mit den Festivals Montpellier Danse, ImPulsTanz oder Tanz im August) mit einem kleinen Budget realisieren. Sollte sich dank der herausragend guten Kooperationen weiterhin ein so volles und hochkarätiges Programm erzeugen lassen, kann man für DANCE 2019 überlegen, den Zeitraum des Festivals wieder von 11 auf 17 Tage auszudehnen. Der Tanz-Netzwerk hat durch zahlreiche Kooperationen und die Ausweitung auf den öffentlichen Raum das Interesse und die Besucherzahlen für den internationalen, zeitgenössischen Tanz noch einmal erweitert.

#### Kooperationspartner:

- Access to Dance
- Café Müller'sches Volksbad
- Gasteig München GmbH
- Goethe Institut
- HochX
- Institut français
- Münchner Kammerspiele
- LMU München
- Ministère de la Culture et de la Communication (Frankreich)
- Muffatwerk
- PAT performing art talks
- Pathos München
- Residenztheater
- schwere reiter
- Staatstheater am Gärtnerplatz
- Tanzbüro München
- Tanztendenz München e.V.
- Vertretung der Regierung von Québec - Berlin

#### Förderer

- Flämische Repräsentanz in Deutschland
- Goethe Institut
- Institut français
- Vertretung der Regierung von Québec - Berlin

#### Medienpartner

- afK M94.5
- ASK HELMUT
- City Kinos
- Kulturvollzug
- Münchner Feuilleton
- Museum Lichtspiele
- Süddeutsche Zeitung
- TANZ